

Wirtschaft und Wissenschaft 4.0
in Sachsen-Anhalt
Zukunft. Digital. Vernetzt.



SACHSEN-ANHALT
Ministerium für Wirtschaft,
Wissenschaft und Digitalisierung

HIER IST ZUKUNFT DIGITAL.

Mai 2017

Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung
des Landes Sachsen-Anhalt
Hasselbachstraße 4
39104 Magdeburg

www.mw.sachsen-anhalt.de

Inhaltsverzeichnis

Einleitung.....	2
1 Wirtschaft 4.0 in Sachsen-Anhalt: Fokus Innovation	4
2 Die strategischen Handlungsfelder und Maßnahmen.....	9
Handlungsfeld 1 Leistungsfähig, sicher und schnell – zukunftsfähige Breitbandversorgung als Standortfaktor sicherstellen	9
Handlungsfeld 2 Digitale Innovationen durch Vernetzung – Das Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft stärken.....	11
Handlungsfeld 3 Innovation durch Wissensvorsprung – Stärkung von F&E	13
Handlungsfeld 4 Innovative Gründungen motivieren und begleiten	15
Handlungsfeld 5 Innovation durch Querdenken – die IT- und Kreativwirtschaft als Innovationstreiber stärken.....	19
Handlungsfeld 6 Ausbildung und Infrastruktur an den Hochschulen – bedarfsgerecht, digital und zukunftsfähig gestalten	21
Handlungsfeld 7 Standortattraktivität steigern und IT-Investitionen heben.....	23
Handlungsfeld 8 Digitalisierungsprozesse im Handwerk, Handel und Tourismus vorantreiben..	25
Handlungsfeld 9 Vertrauen in die Digitalisierung stärken – IT-Sicherheit und Datenschutz.....	28
Handlungsfeld 10 Wandel der Arbeitswelt – Chancen bei Bildung und Qualifizierung nutzen	30
3 Digitalisierung begleiten – Unterstützungsangebote im Überblick.....	32

Einleitung

Ob das vernetzte Auto allein in die Parklücke findet, Einkäufe per Smartphone erledigt werden und clevere Smart-Home-Anwendungen die Heizung und das Licht steuern – digitale Technologien und Anwendungen prägen bereits heute so gut wie alle Lebensbereiche. Getrieben durch die zunehmende Digitalisierung der Gesellschaft steht auch die gesamte Wirtschaft einem grundlegenden Wandel gegenüber. Dabei darf Sachsen-Anhalt den Anschluss nicht verpassen. Die Bewältigung des digitalen Wandels gehört deshalb zu einer der wichtigsten unternehmerischen Aufgaben. Unbestreitbar dabei ist, dass die Digitalisierung in jeder Branche das Potenzial für einen tiefgreifenden Wandel aufweist und ein zentrales Instrument zum Erhalt der Wettbewerbsfähigkeit unserer Unternehmen darstellt.

Wir müssen unseren Unternehmen daher die Möglichkeiten eröffnen, die Chancen digitaler Technologien für sich zu erkennen und zu nutzen, ohne die damit verbundenen Herausforderungen aus dem Blick zu verlieren. Neben der Entwicklung digitaler Innovationen „Made in Sachsen-Anhalt“ steht insbesondere die Anpassung bestehender sowie die Entwicklung neuer Geschäftsmodelle im Fokus einer zukunftsfähigen Wirtschaft 4.0 in Sachsen-Anhalt.

Zahlreiche Studien belegen, dass die Digitalisierung in den mittelständischen Unternehmen Deutschlands noch stark ausbaufähig ist. Etwa ein Drittel der deutschen KMU gehören zu den digitalen Nachzüglern. Sie zeigen bereits bei grundlegender digitaler Infrastruktur, wie beispielsweise einer eigenen Webseite, Defizite. Zu dieser Gruppe gehören insbesondere kleine Unternehmen mit weniger als 50 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Sachsen-Anhalt verfügt über eine sehr kleinteilige Wirtschaftsstruktur. Gut 99 Prozent unserer Unternehmen sind kleine und mittlere Unternehmen mit etwa 10 - 250 Beschäftigten. Der Bedarf dieser Unternehmen hinsichtlich Industrie- bzw. Wirtschaft 4.0-Anwendungen ist nur unzureichend definiert. Grundsätzlich ist von einem geringen Digitalisierungsgrad auszugehen. Viele Unternehmen haben den Transformationsdruck, der mit der Digitalisierung einhergeht und den Umfang der notwendigen Maßnahmen noch nicht vollständig erkannt.

Deshalb wollen wir unsere KMU stärker in den Blick nehmen und Ihnen bei der Entwicklung und Umsetzung von Digitalisierungsprojekten unter die Arme greifen. Wir wollen dazu beitragen, dass sie innovativer werden, dass sie investieren und dass sie sich auf vielen Märkten – gerade im Ausland – behaupten können. Die drei Stellschrauben für mehr Wirtschaftswachstum, nämlich Innovationen, Investitionen und Internationalisierung werden maßgeblich durch die Digitalisierung beeinflusst. Der Einsatz neuer Technologien führt zu Innovations(vor-)sprüngen. Die Investition in diese Technologien macht unsere Unternehmen „intelligenter“ und sichert ihre Wettbewerbsfähigkeit.

Unsere Ziele hinsichtlich einer Wirtschaft 4.0 sind klar definiert:

1. Es gilt, mögliche Hemmnisse abzubauen und die Potenziale der Digitalisierung als Innovationstreiber auszuschöpfen. Dafür werden wir für Mittelstand und Handwerk zuverlässige Rahmenbedingungen schaffen. Neben einer gesicherten Breitbandversorgung gehört dazu auch der Zugang zu Wissen im Sinne von Forschung und Entwicklung sowie dem notwendigen Kapital.
2. Wir wollen die Unternehmen des Landes Sachsen-Anhalt noch stärker für die Potenziale der Digitalisierung sensibilisieren. Digitalisierungsprozesse sollen weniger als Kostenfaktor, sondern vielmehr als Innovationstreiber betrachtet werden.
3. Wir wollen unsere Unternehmen motivieren und dabei begleiten, ihren Bedarf zu identifizieren und schließlich passgenaue Lösungsansätze zu implementieren.

Sachsen-Anhalt verfügt bereits heute über attraktive Beratungs- und Förderinstrumente, die unsere Unternehmen auf ihrem Weg in die digitale Zukunft unterstützen können. Diese Instrumente wollen wir effektiv und effizient einsetzen und bedarfsgerecht weiterentwickeln, um so den Digitalisierungsprozess in der Wirtschaft voranzutreiben.

Das vorliegende Papier fasst die zehn relevanten Handlungsfelder einer innovativen und zukunftsfähigen Wirtschaft 4.0 in Sachsen-Anhalt zusammen. Es bietet einen Überblick über bereits bestehende und zukünftige Unterstützungsangebote des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung und stellt somit einen Wegbegleiter der Digitalisierung für die Unternehmen Sachsen-Anhalts dar.

1 Wirtschaft 4.0 in Sachsen-Anhalt: Fokus Innovation

Die Digitalisierung der Wirtschaft ist eine der bedeutendsten Stellschrauben für mehr Innovation und Wirtschaftswachstum. Um die Chancen der Digitalisierung auszuschöpfen und gleichzeitig den Herausforderungen zu begegnen, wollen wir insbesondere die Innovationspotenziale unserer kleinen und mittleren Unternehmen in den Fokus nehmen: Sachsen-Anhalts Wirtschaft zeichnet sich durch einen lebendigen, kreativen und innovativen Mittelstand aus. Unsere Unternehmen weisen eine hohe Innovationsneigung auf, insbesondere in den durch die Regionale Innovationsstrategie (RIS) definierten fünf Leit- und Wachstumsmärkten:

- Energie, Maschinen- und Anlagenbau, Ressourceneffizienz,
- Gesundheit und Medizin,
- Mobilität und Logistik,
- Chemie und Bioökonomie und
- Ernährung und Landwirtschaft.

In all diesen Märkten ist der Digitalisierungsdruck stark ausgeprägt. Um die Innovationspotenziale der Unternehmen im Land heben zu können, müssen Digitalisierungsprozesse rasch und zielgerichtet umgesetzt werden. Dabei leisten neben der forschungsstarken Wissenschaftslandschaft Sachsen-Anhalts auch die IT- und Kreativwirtschaft mit ihren hohen Problemlösungskompetenzen und einer starken Innovationsorientierung einen wichtigen Beitrag. Sie sind Vorreiter für den Einsatz neuartiger Methoden und Formen der Arbeitsgestaltung und treiben Innovationen in allen Branchen und Leitmärkten voran. Deshalb definieren wir die Kreativwirtschaft sowie die Informations- und Kommunikationstechnik als entscheidende Partner für die Wirtschaft 4.0 in Sachsen-Anhalt.

Um die Innovationskraft der Unternehmen im Kontext der Digitalisierung rasch zu stärken und Innovationspotenziale zu heben und abzuschöpfen, bedarf es neben einer effektiven Infrastruktur der verstärkten Vernetzung der Unternehmen mit starken Partnern. Unsere Strategie ist es deshalb, einen effektiven Wissens- und Technologietransfer durch

- die zielgerichtete Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft,
- das Zusammenführen der IT- und Kreativwirtschaft mit den KMU und Handwerksbetrieben des Landes sowie

- die Vernetzung der Unternehmen untereinander

zu unterstützen und so kleinen und mittleren Unternehmen den Zugang zu notwendigen Ressourcen und Wissen zu öffnen.

Auf dieser Basis definieren wir zehn Handlungsfelder, um die Wirtschaft bei der “vierten industriellen Revolution“ zu begleiten und zu unterstützen. **Die zehn strategischen Handlungsfelder im Überblick:**

1. Infrastruktur sicherstellen – den Breitband-Netzausbau vorantreiben

- Bis voraussichtlich Ende 2018 sollen alle Unternehmen, öffentliche Einrichtungen und Privathaushalte mit einem Breitbandanschluss von mindestens 50 MBit/s versorgt werden,
- in Gewerbegebieten sollen Unternehmen im Rahmen des geförderten Breitbandausbaus mit 100 MBit/s versorgt werden,
- die vorgenannten Ausbauziele stellen Zwischenziele dar; im Zuge des aktuellen Netzausbaus ist sicherzustellen, dass durch Glasfaserausbau in Richtung Endkunden gigabitfähige Anschlüsse entstehen,
- in Städten und Gemeinden besteht die Möglichkeit, an bzw. in öffentlich zugänglichen Plätzen und Räumen, kulturelle und touristische Applikationen auch über frei zugängliches WLAN zu nutzen,
- Schulen sind im Rahmen des ganzheitlichen Breitband-/Infrastrukturausbaus (Breitbandförderung + ITN-XT) mit hochleistungsfähigen Zugängen an das Breitbandnetz angeschlossen.
- in Sachsen-Anhalt beheimatete, sichere Cloud-Infrastrukturen stellen sicher, dass eine Vielzahl innovativer Dienste durch Verwaltungen, Unternehmen und Privatanwender genutzt werden kann.

2. Digitale Innovationen durch Vernetzung – Das Zusammenspiel von Wirtschaft und Wissenschaft stärken

- Wir unterstützen ausdrücklich die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und Forschungseinrichtungen, um so zügig Innovationsvorsprünge zu öffnen und zu nutzen.

- Wir unterstützen den Aufbau zukunftsweisender Forschungs- und Transferinfrastruktur zu Themen der Digitalisierung.
- Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung unterstützt den Aufbau eines vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie geförderten Kompetenzzentrums „Mittelstand 4.0“.
- Wir fördern und begleiten das „Partnernetzwerk Wirtschaft 4.0“, um Wirtschaft, Wissenschaft, Kammern und Verbände auf dem Gebiet Wirtschaft 4.0 zusammenzubringen.
- Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs fördern wir regionale Digitalisierungszentren, die vor Ort neue Ideen aus Wirtschaft und Wissenschaft zusammenbringen und unsere Unternehmen bei der Entwicklung digitaler Innovationen und Geschäftsmodelle unterstützen.
- Wir setzen uns für den Aufbau eines „Digital Innovation Hubs“ der Europäischen Union in Sachsen-Anhalt ein.

3. Innovation durch Wissensvorsprung – Stärkung von Forschung und Entwicklung

- Digitale Innovationen „Made in Sachsen-Anhalt“ sowie Anpassung bestehender und Entwicklung neuer Geschäftsmodelle stehen im Fokus der neu ausgerichteten F&E-Förderung in Sachsen-Anhalt.
- Mit dem Innovationsassistenten unterstützen wir die Beschäftigung junger IT-Absolventen in kleinen und mittleren Unternehmen.

4. Innovative Startups motivieren und begleiten

- Wir unterstützen Startups mit innovativen und technologieorientierten Geschäftsmodellen in ihrer Gründungs- und Wachstumsphase. Dafür stellen wir eine auf die Bedürfnisse zugeschnittene Beratungs- und Gründungsinfrastruktur zur Verfügung.
- Wir begleiten und fördern den Aufbau von Coworking-Spaces.

5. Innovation durch Querdenken und Vernetzen: die IT- und Kreativwirtschaft als Innovationstreiber stärken

- Wir werden die hohe Dynamik der IT- und Kreativwirtschaft noch stärker nutzen und die Bereiche bis 2020 als Ideengeber und Innovationsmotor für die Wirtschaft des Landes etablieren.
- Mit Cross-Innovation unterstützen wir den Einsatz digitaler Kreativleistungen im Innovationsgeschehen und vernetzen so die IT- und Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalts gezielt mit dem Mittelstand im Land.
- Mit dem Innovationsgutschein "Digital Innovation" unterstützen wir kleine und mittlere Unternehmen bei der Entwicklung neuer innovativer Produkte, Dienstleistungen, Produktionsverfahren und Geschäftsmodelle, die auf digitalen Technologien basieren.

6. Ausbildung und Infrastruktur an den Hochschulen – bedarfsgerecht, digital und zukunftsfähig gestalten

- Wir stehen für eine weiterhin zukunftsfähige IT-Ausbildung an den Hochschulen Sachsen-Anhalts.
- Wir setzen uns für eine hohe Qualität und große Nähe zur Wirtschaft in Forschung und Lehre in der Informatik ein.
- Wir unterstützen die Bereitstellung einer vernetzten und kompatiblen IT-Infrastruktur sowohl in als auch zwischen den Hochschulen.

7. Standortattraktivität steigern und IT-Investitionen heben

- Wir stärken das Land als innovativen IKT-Standort und bieten Investoren die besten Rahmenbedingungen für ihr Ansiedlungsvorhaben in Sachsen-Anhalt.
- Mit der Öffnung der Investitionsförderung (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“) für digitale Technologien bieten wir attraktive Anreize zur Investition am Standort Sachsen-Anhalt.

8. Digitalisierungsprozesse im Handwerk, Handel und Tourismus vorantreiben

- Wir stärken Handwerk und Handel als wichtige Standortfaktoren in Sachsen-Anhalt. Dabei werden wir die Entwicklung neuer innovativer Geschäftsmodelle unterstützen.
- Wir unterstützen Pilot- und Modellprojekte für einen Tourismus 4.0.

9. Vertrauen in die Digitalisierung stärken – IT-Sicherheit und Datenschutz

- Wir sensibilisieren und begleiten die sachsen-anhaltischen Unternehmen im Rahmen von Veranstaltungen zum Thema IT-Sicherheit.
- Wir fördern die Beratung kleiner und mittlerer Unternehmen zum Thema IT-Sicherheit und Datenschutz.

10. Wandel der Arbeitswelt – Chancen bei Bildung und Qualifizierung nutzen

- Wir setzen uns für die frühzeitige Vermittlung digitaler Kompetenzen auf sämtlichen Bildungsstufen ein.
- Wir werden unsere kleinen und mittleren Unternehmen stärker für die Erfordernisse digitaler Arbeitswelten sensibilisieren, beraten und bei Weiterbildungsmaßnahmen unterstützen.
- Wir befürworten einen Mentalitäts- und Kulturwandel hin zu mehr digitalem Selbstbewusstsein: Daten sind der Grundbaustein künftiger Wertschöpfung.

2 Die strategischen Handlungsfelder und Maßnahmen

Handlungsfeld 1

Leistungsfähig, sicher und schnell – zukunftsfähige Breitbandversorgung als Standortfaktor sicherstellen

Leistungsfähige Breitbandnetze, die einen schnellen Informations- und Wissensaustausch ermöglichen, sind eine essentielle Voraussetzung für wirtschaftliches Wachstum in Sachsen-Anhalt und damit auch für eine positive Entwicklung in den Landkreisen, kreisfreien Städten und Gemeinden. Die Breitbandversorgung ist ein wesentlicher Standortfaktor. Sie bestimmt bereits heute bei vielen Unternehmen die Entscheidungsfindung bei Fragen zu neuen Produktionsstandorten oder -erweiterungen. Die negativen Aspekte einer unzureichenden Breitbandversorgung liegen auf der Hand: das Wachstum der Unternehmen wird gefährdet und es entstehen Nachteile gegenüber Mitbewerbern in anderen Regionen.

Breitband ist daher neben der Verkehrs- und Versorgungsinfrastruktur sowie der Verfügbarkeit von Fachkräften eine Lebensader der gesamten Wirtschaft. Durch Informations- und Kommunikationstechnik verzahnen sich unterschiedliche Produktionsprozesse, es werden Abläufe und Materialflüsse organisiert/optimiert und es wird die durchgehende Vernetzung mit den Kunden realisiert. Das bedeutet, dass die Weiterentwicklung des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt im Allgemeinen und die Stärkung der Innovations- und Wirtschaftskraft der sachsen-anhaltischen Unternehmen im Speziellen eine zeitgemäße und nachhaltige digitale Infrastruktur brauchen.

Das schnelle Internet trägt darüber hinaus auch zum Entstehen neuer Geschäftsfelder bei. Beispielsweise stellt das Internet für immer mehr Unternehmen durch den Online-Handel einen weiteren entscheidenden Vertriebsweg und einen globalen Marktzugang für ihre Produkte und Dienstleistungen dar. Aber dafür sind die Unternehmen auf eine zuverlässige und schnelle Übertragung von Daten angewiesen.

Bis voraussichtlich Ende des Jahres 2018 sollen alle sogenannten weißen Flecken bei der Breitbandversorgung beseitigt und landesweit alle Unternehmen, Privathaushalte und öffentliche Institutionen mit schnellen Internetanschlüssen von mindestens 50 Mbit/s ausgestattet. Darüber hinaus ist die Erschließung aller Gewerbegebiete mit am Bedarf der Unternehmen ausgerichteten Bandbreiten notwendig. Dabei sollen im Rahmen des

geförderten Breitbandausbaus in Gewerbegebieten Unternehmen mit 100 MBit/s symmetrisch versorgt werden.

Zusätzlich werden alle Schulen mit hochleistungsfähigen Zugängen an das Breitbandnetz angeschlossen. Des Weiteren haben Städte und Gemeinden die Möglichkeit, an bzw. in öffentlich zugänglichen Plätzen und Räumen frei zugängliche WLAN-Hotspots einzurichten.

Insgesamt stellt Sachsen-Anhalt über **200 Millionen Euro im Bereich des Breitbandausbaus** zur Verfügung, die um privatwirtschaftliche Investitionen in erheblichem Umfang ergänzt werden. Von den Breitbandausbaumaßnahmen profitieren vorübergehend verstärkt ortsansässige IKT- und Tiefbauunternehmen.

Dabei stehen für die Förderung städtischer Gebiete sowie von Gewerbegebieten aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) **40 Millionen Euro** zur Verfügung. Zur Förderung des ländlichen Raumes kommen dazu aus Mitteln des Europäischen Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums (ELER) **70 Millionen Euro**. Dies wird ergänzt durch Mittel der Gemeinschaftsaufgabe "Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur" (GRW) speziell zur Förderung von Gewerbegebieten und in ländlichen Gebieten durch Mittel der Gemeinschaftsaufgabe „Agrarstruktur und Küstenschutz“ (GAK). Zusätzlich wird das Breitbandförderprogramm des Bundes dazu genutzt, den kommunalen Eigenanteil zu reduzieren, was in manchen Regionen eine hundertprozentige Förderung möglich macht. Öffentlich zugängliche WLAN-Hotspots werden aus den Sachsen-Anhalt zur Verfügung stehenden Anteilen der Erlöse der sogenannten Digitalen Dividende II gefördert.

In Summe findet man in Sachsen-Anhalt ein finanziell gut ausgestattetes und breites Spektrum an Förderinstrumentarien vor. Die kommunalen Gebietskörperschaften werden hierbei aktiv bei der Antragstellung auf den verschiedenen Ebenen des Landes, des Bundes und der EU unterstützt.

Wirtschaft 4.0 heißt für uns, die Wirtschaft im gesamten Land auf Schlüsselfeldern für die Digitalisierung fit zu machen, Ideen einzuspeisen, Projekte zu initiieren und Kooperationen zwischen Wirtschaft und Wissenschaft zu unterstützen. Neue Technologien werden an den Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen des Landes erforscht und erprobt und über einen effektiven Transfer als Wissensgrundlage für innovative Prozesse, Produkte und Dienstleistungen in die Unternehmen überführt. So unterstützen wir ausdrücklich die Zusammenarbeit zwischen Unternehmen, Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen, um zügig Innovationsvorsprünge zu öffnen. **Dazu bedarf es einer zukunftssicheren Forschungs- und Transferinfrastruktur, in die wir konsequent investieren.**

Exkurs: Virtuelle Realität und Arbeitssysteme der Zukunft – Innovationen für die Arbeitswelt „Made in Sachsen-Anhalt“

„Intelligente Arbeitssysteme“ – diesem Forschungsfeld widmet sich erfolgreich das Fraunhofer IFF in Magdeburg. In einem „Zentrum zur Entwicklung kognitiver autonomer Arbeitssysteme für den Anlagen- und Sondermaschinenbau“ werden diese Forschungsaktivitäten zukünftig noch erweitert. So sollen Arbeitssysteme der Zukunft erforscht, prototypisch realisiert, evaluiert und in die Anwendung bei Unternehmen überführt werden. Dafür unterstützen EU, Bund und Land gemeinsam die Erweiterung des „Virtual Development and Training Centre“ (VDTC) des Fraunhofer-Instituts im Magdeburger Wissenschaftshafen. Dieses Technikum ist die Plattform und Schnittstelle zwischen wissenschaftlicher Forschung und industrieller Anwendung. Das Zentrum soll als Anwendungs-, Demonstrations- und Transferzentrum realisiert werden, das an den spezifischen Bedarfen der regionalen Wirtschaft ausgerichtet ist.

www.iff.fraunhofer.de

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung unterstützt ein Konsortium aus Sachsen-Anhalt bei dem Aufbau eines **Kompetenzzentrums „Mittelstand 4.0“** der Bundesregierung. Sachsen-Anhalts Wirtschaft braucht ein solches Kompetenzzentrum, das zielgerichtet die hier vorhandenen Potenziale erschließt, das branchenoffen ist, das die

Unternehmen des produzierenden Handwerks genauso wie die übrigen Unternehmen der gewerblichen Wirtschaft in allen Landesteilen erreicht und insbesondere für die Problemlagen der zahlreichen Kleinst- und Kleinunternehmen geeignete Lösungswege im Zeitalter der Digitalisierung ebnen kann.

Ergänzend dazu haben sich Wirtschaft, Wissenschaft und die gewerblichen Kammern gemeinsam zum „**Partnernetzwerk Wirtschaft-Wissenschaft 4.0**“ zusammengefunden. Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung des Landes Sachsen-Anhalt fördert die Leitstelle, die vom „Zweckverband zur Förderung des Maschinen- und Anlagenbaus“ (FASA e.V.) und dem KAT-Netzwerk der Hochschulen des Landes betrieben wird. Ziel dieses Partnernetzwerkes ist es, das Kompetenzzentrum 4.0 zu ergänzen, in dem es landesweit Unternehmen für Themen der Wirtschaft 4.0 sensibilisiert und entsprechende Informationsarbeit betreibt.

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs werden wir zudem den Aufbau und die Arbeit regionaler Digitalisierungszentren fördern, die vor Ort neue Ideen aus Wirtschaft und Wissenschaft gezielt zusammenbringen und unsere Unternehmen bei der Entwicklung digitaler Innovationen und Geschäftsmodelle unterstützen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Startups der IT- und Kreativwirtschaft, Kammern, Verbänden und Initiativen sowie der Wissenschaft ist dabei explizit gewünscht. Für die Realisierung der Digitalisierungszentren stellen wir bis 2018 **eine Million Euro** finanziert aus Bundes- und Landesmitteln zur Verfügung.

Darüber hinaus sorgt das **Kompetenznetzwerk für Angewandte und Transferorientierte Forschung (KAT)** dafür, dass neues Wissen und innovative Technologien aus den Hochschulen des Landes in heimischen Betrieben genutzt werden. Das birgt Chancen und Vorteile für beide Seiten: Kleine und mittlere Unternehmen erhalten Zugang zu Innovationen und werden so wettbewerbsfähiger. Im Rahmen des Netzwerks wurde an jeder der vier Fachhochschulen des Landes ein KAT- Kompetenzzentrum als leistungsfähige Grundlage für den Wissens- und Technologietransfer aufgebaut. Diese Kompetenzzentren basieren auf dem jeweiligen Forschungsprofil der Hochschule und sind auf die Leitmärkte der Regionalen Innovationsstrategie des Landes ausgerichtet. Transferbeauftragte als regionale Ansprechpartner der Hochschulen gehen aktiv auf kleine und mittlere Unternehmen zu,

um ihnen Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit den Hochschulen aufzuzeigen und gemeinsame Forschungs- und Entwicklungsprojekte umzusetzen.

Auf dem Gebiet der Digitalisierung mithalten zu können, ist zugleich immer stärker von überregionaler, europäischer und globaler Bedeutung für unsere Unternehmen. Vor diesem Hintergrund kommt auch dem digitalen Binnenmarkt der Europäischen Union eine wachsende Bedeutung zu. **Unser Ziel ist es, einen sogenannten „Digital Innovation Hub“ der Europäischen Union nach Sachsen-Anhalt zu holen.** Damit wollen wir einen noch besseren (internationalen) Zugang zu Wissen und Testumgebungen für digitale Innovationen bieten. Ein solcher Hub soll allen Sektoren Zugang zu Wissen und Testumgebung für digitale Innovationen bieten. Insgesamt stellt die EU 500 Millionen Euro aus dem Horizon 2020 Budget für den Aufbau der Hubs zur Verfügung.

Handlungsfeld 3 Innovation durch Wissensvorsprung – Stärkung von F&E

Die Europäische Union hat sich in der gegenwärtigen Förderperiode bewusst für die Strategie der intelligenten Spezialisierung entschieden, um die Strukturfondsmittel noch effizienter und zielorientierter einsetzen zu können. Mit der Regionalen Innovationsstrategie 2014-2020 werden wir diesem europäischen Anliegen in Sachsen-Anhalt gerecht und haben den Grundstein dafür gelegt, innovationspolitische Stärken und Alleinstellungsmerkmale noch wirksamer herauszuarbeiten. Für die Realisierung der Regionalen Innovationsstrategie stehen etwa **423 Millionen Euro** aus den Europäischen Struktur- und Investitionsfonds (ESIF) sowie etwa **106 Millionen Euro** an nationalen Mitteln zur Verfügung. Ziel ist es, die Forschungs- und Entwicklungsleistungen der Hochschulen und außeruniversitären Forschungseinrichtungen noch wirksamer für die Unternehmen des Landes zu nutzen und den Wissens- und Technologietransfer auf breiter Ebene im Interesse nachhaltigen Wachstums zu intensivieren.

Der Innovationsbegriff ist für uns nicht auf technische Neuerungen beschränkt, sondern beinhaltet zunehmend auch nichttechnische Innovationen wie beispielsweise die Entwicklung neuer Geschäfts- und Vertriebsmodelle. Auch die Erweiterung der Richtlinie zur „FuE-Projektförderung“ steht im Kontext nichttechnischer Innovationen und ist zugleich Ausdruck der Nachfrage nach komplexen innovativen Lösungen im Zusammenhang mit der Digitalisierung. Es sind vernetzte Prozesse, die im Rahmen von Wirtschaft 4.0 immer stärker in den Vordergrund treten.

Die Regionale Innovationsstrategie ist somit kein statisches Konstrukt. Vielmehr reagiert sie auf die Herausforderungen der immer stärker werdenden Vernetzung und des Einzugs von Informations- und Kommunikationstechnologien. In allen fünf Leit- und Wachstumsmärkten der Regionalen Innovationsstrategie spielt die Digitalisierung eine zunehmend größer werdende Rolle. Die Informations- und Kommunikationstechnologien sind deshalb Querschnittsthemen der Innovationsstrategie, die sich in allen wirtschaftspolitischen Entwicklungsfeldern widerspiegelt.

Die Unterstützung von Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten unserer kleinen und mittleren Unternehmen steht damit im Zentrum der Innovationsförderung. Die bereits bewährten Förderinstrumente wurden mit Blick auf die Digitalisierung überprüft und angepasst. Auch zu Themen der Digitalisierung unterstützen wir Wirtschaft und Wissenschaft mit

- der Förderung des Wissens- und Technologietransfers mit seinen beiden Komponenten Innovationsberatungsdienste und innovationsunterstützende Dienstleistungen,
- der Förderung von FuE-Personal in Gestalt des Innovationsassistenten sowie
- der Projektförderung von FuE-Vorhaben im Bereich der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklung in Form von Einzel-, Gemeinschafts- und Verbundvorhaben.

Dafür stehen bis zum Jahr 2020 **133 Millionen Euro, finanziert aus den Europäischen Strukturfonds für regionale Entwicklung (EFRE)** zur Verfügung.

Häufig fehlt es in den Unternehmen an personellen Kapazitäten und frischem Know-How, um sich mit den Themen der Digitalisierung auseinanderzusetzen. Mit dem **Innovationsassistenten** unterstützen wir die Beschäftigung junger IT-Absolventen in kleinen und mittleren Unternehmen. Dafür stehen bis zum Jahr 2020 **etwa 12,75 Millionen Euro** zur Verfügung.

**Exkurs: *Moderne Infrastruktur für das Wissen von morgen –
das CMD***

Um die Wettbewerbsfähigkeit sachsen-anhaltischer Forschung und Entwicklung zu sichern, investieren wir in neue Forschungsinfrastruktur. Ein Beispiel im Kontext der Digitalisierung ist das an der Otto-von-Guericke-Universität Magdeburg geplante **Center for Method Development (CMD)**. Das CMD steht im Kontext der Regionalen Innovationsstrategie (RIS3) Sachsen-Anhalt und wird mit Strukturfondsmitteln kofinanziert. Es sollen neue systematisierte Verfahren entwickelt werden, die eine Optimierung im Entwicklungsprozess von automotiven Antrieben ermöglichen, um damit Entwicklungszeiten kürzer und effizienter zu gestalten. Die Digitalisierung stellt die Automobil- und Logistikwirtschaft vor grundlegend neue Aufgaben, denen dieses Zentrum gerecht werden soll.

www.ovgu.de

Handlungsfeld 4 Innovative Gründungen motivieren und begleiten

Gründungen erneuern den Unternehmensbestand und beschleunigen den Strukturwandel. Mit der Einführung neuer Prozesse und Produkte treiben sie den technischen Fortschritt voran und erschließen neue Märkte. Startups und junge Unternehmen sind wichtige Treiber der Digitalisierung. Sie schaffen es meist schneller, notwendige Transformationsprozesse umzusetzen. Vor allem junge innovative Unternehmen mit frischen Ideen steigern die Dynamik des Marktes und fordern etablierte Unternehmen zum Wettbewerb heraus. Eine breit gefächerte Startup-Szene, die Innovationen rasch am Markt umsetzt, ist von vitaler Bedeutung für die Unternehmenslandschaft in Sachsen-Anhalt.

Wir unterstützen Startups mit innovativen und technologieorientierten Geschäftsmodellen in ihrer Gründungs- und Wachstumsphase. Dafür stellen wir einen auf die Bedürfnisse zugeschnittene Beratungs- und Gründungsinfrastruktur zur Verfügung. So können Gründer und junge Unternehmen in Sachsen-Anhalt ein breites Angebot von Förderinstrumenten in Anspruch nehmen.

In der neuen Förderperiode setzen wir verstärkt auf innovative Ausgründungen aus der Wissenschaft. Hochschulen sollen sich als Keimzellen für Startups etablieren. Ein wichtiger Partner für die Gründerszene an den Hochschulen im Land sind deshalb die Hochschul-Gründerzentren. Als Anlaufstellen für potenzielle Gründerinnen und Gründer bieten sie gezielte unternehmerische Starthilfe. Die Gründerzentren werden aus dem Programm **ego.-KONZEPT** mit Mitteln des Europäischen Sozialfonds und mit Landesmitteln gefördert. Die Hochschulen in Sachsen-Anhalt sollen auch als Keimzellen von innovativen Clustern und als „Haltefaktor“ für die Region weiter gestärkt werden. Auf dieser Basis entstehen nachhaltige und eigenständige Strukturen, die sich als Hubs für die Startup-Szene etablieren und für eine effektive Vernetzung von Wirtschaft und Wissenschaft sorgen.

Sehr gute Möglichkeiten zur Förderung von innovativen bzw. technologieorientierten Unternehmensgründungen im Bereich Digitalisierung bietet auch das Programm **ego.-START**, hier insbesondere das in diesem Programm verankerte Gründerstipendium.

Für die Programme ego.-KONZEPT und ego.-Start stehen bis 2020 insgesamt rund 52 Millionen Euro finanziert aus den Europäischen Sozialfonds (ESF) sowie aus Landesmitteln zur Verfügung.

Mit den Programmen **ego.-INKUBATOR** und **ego.-Gründungstransfer** ermöglichen wir Hochschulen, aus Forschungsergebnissen Dienstleistungs- und Produktideen zu filtern und sie bis zum Prototypen zu entwickeln. Die Förderprogramme sind insbesondere auch für Unternehmensgründungen aus den Bereichen IT, Multimedia bzw. Digitalisierung umfassend geeignet. **Bis 2020 stehen für beide Programme 19 Millionen Euro EFRE-Mittel zur Verfügung.**

Exkurs: Digitale Innovation aus dem Inkubator – das FabLab

Unternehmerisches Denken in Hochschulen ausbauen, neue Lösungsansätze erforschen, akademische Unternehmensgründungen fördern. Studenten und wissenschaftliche Mitarbeiter aus Hochschulen oder anderen wissenschaftlichen Einrichtungen können ihre innovativen Geschäftsideen am besten in einem praxisnahen Umfeld entwickeln und erproben – diese Möglichkeiten bieten die vom Land Sachsen-Anhalt geförderten Inkubatoren an den sieben staatlichen Hochschulen des Landes.

Das Fab Lab an der Otto-von-Guericke-Universität ist ein erfolgreiches Beispiel. Das Fertigungslabor bietet breite Möglichkeiten der praktischen Realisierung der Ideen: Angefangen bei intuitiver 3D- sowie klassischer Konstruktionssoftware, über schnelle Prototypenerzeugung mittels 3D-Druck, bis hin zu marktreifer Prototypen-Fertigung mittels moderner CNC-Maschinen. Das FabLab ist offen für alle Fachrichtungen und bietet fachliche Unterstützung für die gesamte vorhandene Infrastruktur.

www.inkubator.ovgu.de

Für junge Unternehmen ist der **Zugang zu Kapital** eine entscheidende Voraussetzung für Gründung, Konsolidierung und Wachstum. Aus diesem Grund wird über das geförderte Projekt **INVESTFORUM – Startup-Service** eine Entwicklungs- und Vermittlungsplattform für die Qualifizierung der Geschäftsmodelle und die Heranführung an Kapitalgeber geboten. Bisher schon erfolgreich erprobte Formate zur Vorstellung der Geschäftsidee vor Investoren werden durch neue Formate zur Vernetzung mit der Wirtschaft ergänzt. Frühphasenkapital ist für innovative Unternehmensgründungen in Sachsen-Anhalt ausreichend vorhanden. So werden künftig durch die Investitionsbank Sachsen-Anhalt neben der klassischen **Darlehensfinanzierung** für Gründer auch Mezzaninedarlehen für innovative Gründungen gewährt werden können. Darüber hinaus steht **Venture Capital** speziell für Unternehmensneugründungen aus den Fonds der IBG Beteiligungsgesellschaft mbH (IBG) zur Verfügung.

Offener Austausch und Plattform für Vernetzung – dafür stehen sogenannte **Coworking Spaces**. Insbesondere junge Unternehmen profitieren von der neuen Digital Workplace Kultur. Wir fördern den Aufbau von Coworking Spaces mit dem Ziel, Startups einen Raum zu geben

und sie mit der bestehenden Wirtschaft des Landes zu vernetzen. So wollen wir einen leichteren Zugang zu innovativen Ideen ermöglichen.

Für eine Erweiterung des Unterstützungsspektrums mit Blick auf **Internationalisierung** ist ein Startup-Accelerator Natur- und Lebenswissenschaften in Planung. Hier sollen junge Unternehmen in der Wachstumsphase auf den internationalen Markt vorbereitet werden.

Für eine gute Unternehmenskultur ist neben den Rahmenbedingungen auch eine Qualifizierung der **Öffentlichkeitsarbeit** notwendig. Das **Marketing** für das Thema Gründen muss verbessert und überregional sichtbar werden. Geplant ist hier ein Ideenwettbewerb zur Entwicklung entsprechender Aktionen. Die Plattform „Unternehmer und Gründer in Sachsen-Anhalt“ (www.unternehmen-und-gruender-in-sachsen-anhalt.de) soll als zentrale Informationsplattform für Gründer entwickelt und genutzt werden.

Neben der direkten Förderung von Gründungen steht die Entwicklung einer Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit im Fokus, die bereits im schulischen Umfeld beginnt. Hier geht es um die Vermittlung eines positiven Unternehmerbildes und um die Sensibilisierung für unternehmerische Selbstständigkeit als eine berufliche Alternative. Ziel ist die Gewinnung der Arbeitgeber von morgen. Ein positives Unternehmerbild und das notwendige Wissen als Grundlage für eine motivierte kommende Gründergeneration wird in geeigneten schulischen Projekten vermittelt. Als weiterer Baustein in der Entwicklung der Kultur unternehmerischer Selbstständigkeit an Schulen ist ein Ideenwettbewerb geplant, der **Schüler als zukünftige Entwickler digitaler Lösungen** und Geschäftsmodelle im Fokus hat. Hierzu gehört auch die Vermittlung von wichtigen Schlüsselkompetenzen, wie z. B. die für digitale und zukunftsfähige Geschäftsmodelle wichtigen IT- und Programmierfähigkeiten.

Die zunehmende Digitalisierung erlaubt, Wertschöpfungsprozesse in Unternehmen komplett neu zu überdenken. Sie bietet das Potenzial, neue Geschäftsmodelle zu entwickeln. Dabei leisten gerade auch die IT- sowie die Kreativwirtschaft mit ihrer hohen Problemlösungskompetenz und starken Innovationsorientierung einen wichtigen Beitrag. Sie sind Vorreiter für den Einsatz neuartiger Methoden und Formen der Arbeitsgestaltung und treiben Innovationen in anderen Branchen voran. Deshalb haben die Kreativwirtschaft sowie die Informations- und Kommunikationstechnik eine wichtige Querschnittsaufgabe in der Innovationsstrategie des Landes.

Die **Innovationsfähigkeit der Kreativwirtschaft soll als Ideentreiber** für andere Branchen stärker erschlossen werden. Die hier entstehenden Innovationen basieren zum Teil auf technischen Innovationen, setzen diese oft in einen neuen Kontext und schaffen nichttechnische Innovationen. Sie kombinieren existierende Technologien und Prozesse neuartig. Eine Nutzbarmachung dieser Potenziale kann im Rahmen der frühzeitigen Einbeziehung von Kreativunternehmen bei der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen (z. B. Verbesserung der Produkteigenschaften und damit der Wettbewerbsfähigkeit durch Einsatz neuer Materialien, neue Design- und Marketingkonzepte etc.) über die Entwicklung veränderter Arbeitsprozesse (z. B. Nutzen von Kreativitätstechniken wie Design Thinking, Gamifikation) bis hin zur Entwicklung von neuen, digitalen Geschäftsmodellen erfolgen. Dazu ist es erforderlich, über Branchengrenzen hinweg die Zusammenarbeit beispielsweise in themen- oder projektbezogenen Netzwerken anzuregen und zu unterstützen.

Gleichermaßen beeinflussend wirkt die IT-Wirtschaft auf Entwicklungen in anderen Branchen und schafft dort die Voraussetzung für innovative Prozesse. **Als Treiber der Digitalisierung stellt die IKT die Grundlage für Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit:** Digitale Netzwerke, Cloud- und Datendienste gehören zu den Basistechnologien für den Wandel des verarbeitenden Gewerbes hin zur Wirtschaft 4.0.

Crossektorale Zusammenarbeit bietet den geeigneten Nährboden für neue Ideen und Kreativität. **Mit der Förderrichtlinie „Cross-Innovation“ folgen wir diesem Ansatz und**

unterstützen den Einsatz digitaler Kreativleistungen im Innovationsgeschehen. So vernetzen wir die IT- und Kreativwirtschaft Sachsen-Anhalts gezielt mit dem Mittelstand im Land. Ziele sind die Bündelung von Know-How, die Erarbeitung gemeinsamer Strategien zur Entwicklung neuartiger, innovativer Produkte und Dienstleistungen oder die Verbesserung des Marktzuganges. Es sollen branchenübergreifende Innovationsprozesse angeregt werden. Dafür stehen in der aktuellen EFRE-Strukturfondsperiode bis zum Jahr 2020 **2,5 Millionen Euro** zur Verfügung.

Mit dem **Innovationsscheck "Digital Innovation"** bieten wir zukünftig kleinen und mittleren Unternehmen ein neues niedrighschwelliges Förderinstrument an, um erste eigene Projektideen gemeinsam mit Ideengebern der IT- und Kreativwirtschaft zu qualifizieren. So unterstützen wir die Entwicklung neuer innovativer Produkte, Dienstleistungen, Produktions- und Vermarktungsverfahren sowie neuer Geschäftsmodelle, die auf digitalen Technologien basieren. Das Programm zielt darauf ab, den Digitalisierungs- und Innovationsprozess in kleinen und mittleren Unternehmen durch die frühzeitige Einbindung sogenannter digitaler Kreativleistungen zu stimulieren. Dafür stellen wir bis zum Jahr 2018 insgesamt **eine Million Euro** finanziert aus Bundes- und Landesmitteln zur Verfügung.

Exkurs: *Digitale Kreativleistungen als Garant für mehr Durchblick – UCD+ und Ollendorf Mess-Systeme schwören auf Kooperation*

Ein Produkt neu zu denken, das erfordert Mut. Aber es verspricht auch Erfolg. Das zeigt zum Beispiel die Zusammenarbeit zwischen UCD+ und Ollendorf Mess-Systeme. Ollendorf ist spezialisiert auf augenoptische Messinstrumente und gehört in diesem Bereich weltweit zu den führenden Herstellern. Mithilfe von UCD+, Dienstleister für User Centered Design, Usability und Applikationsentwicklung, wurde ein statisches Videozentrersystem von Ollendorf zu einer mobilen Version weiterentwickelt. Heute misst der Optiker mittels Tablet samt Messvorsatz und App – eine Weltneuheit. Unter dem Namen „Visureal“ liefert das Videozentrersystem Optikern alle notwendigen Daten zum korrekten Einschleifen von Brillengläsern. Das System überzeugt so sehr, dass es inzwischen in 30 Sprachen übersetzt wurde und weltweit im Einsatz ist.

www.ucdplus.com

www.ollendorf.biz

Damit Gesellschaft und Unternehmen von den Entwicklungen der Digitalisierung profitieren können, ist eine sich ständig dynamisch anpassende Ausbildung an den Hochschulen von entscheidender Bedeutung. **Das Land Sachsen-Anhalt steht für eine zukunftsfähige IT-Ausbildung an den Hochschulen Sachsens-Anhalts.** Die Hochschulen des Landes bilden in verschiedenen Studiengängen im Bereich der „klassischen“ Informatik aus. Darüber hinaus werden innovative interdisziplinäre Studiengänge angeboten, die insbesondere die Entwicklung neuer Technologien und Geschäftsmodelle in den Fokus nehmen, wie beispielsweise im Bereich der Kommunikations- und Medienwissenschaften sowie des Digital Engineerings. Dabei orientiert sich die Ausbildung an den Hochschulen an den Bedarfen der Wirtschaft. **Als Land setzen wir uns für eine höhere Qualität und stärkere Nähe zur Wirtschaft in Forschung und Lehre in der Informatik ein.**

Neben den speziell zugeschnittenen Studiengängen hat die **Vermittlung digitaler Kompetenzen in allen Bereichen der akademischen Ausbildung** Einzug gehalten. Das Verständnis für und der sichere Umgang mit digitalen Kommunikationsmitteln muss gewährleistet sein. Hierfür ist eine gezielte und qualitativ hochwertige Ausbildung an unseren Hochschulen notwendig. Die Vermittlung dieser Kompetenzen haben sich die Hochschulen des Landes zum Ziel gesetzt.

**Exkurs: *Studiere, was dich wirklich weiter bringt –
Interaktive Medien***

Die Hochschule Anhalt und die Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg (MLU) haben die Zeichen der Zeit erkannt und bieten ab dem Sommersemester 2017 zum 1. April 2017 kooperativ einen neuen Masterstudiengang „Interaktive Medien“ an.

Der Masterstudiengang zielt darauf ab, Akademiker auszubilden, die in unserer hochtechnisierten Welt, interaktive Anwendungen bedarfsorientiert entwickeln und einsetzen können. Dabei wirkt sich die Verzahnung der Kompetenzen beider Hochschulen besonders förderlich auf die ausgewogene Kombination aus Theorie und Praxis aus. Die theoretische Grundlagenlehre übernimmt die MLU. Die Vermittlung der anwendungsbezogenen Fachkenntnisse erfolgt am Fachbereich Informatik und Sprachen in Köthen.

<http://www.inf.hs-anhalt.de/studium/master/interaktive-medien/#wirklichweiterkommen>

Die digitale Zukunft wird Wissenschaft, Forschung, Gesellschaft und Unternehmen noch stärker zusammenführen. Um den neuen Ansprüchen in Forschung und Lehre gerecht werden zu können, ist eine **vernetzte und kompatible IT-Infrastruktur sowohl in als auch zwischen den Hochschulen** erforderlich. Aufgrund der sich ständig ändernden Anforderungen hat sich die IT-Kommission der Hochschulen des Landes mit Unterstützung des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung darauf verständigt, dass mit einer landesweiten IT-Strategie ein entscheidender Schritt für eine Kooperation zwischen den Hochschulen im Land erreichen lässt. In dem zu erarbeitenden Strategiepapier müssen die Grundlagen für eine zu verbessernde Hochschul-IT-Infrastruktur genauso benannt werden, wie Anforderungen für den Lehrbetrieb und die Forschungsvoraussetzungen für die Professoren und Professorinnen, die Studierenden und wissenschaftlichen Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen an den Hochschulen des Landes. Gleichzeitig werden die Bedürfnisse der einzelnen Hochschulen in den Blick genommen. Dabei wird der Brückenschlag zwischen Hochschulen und außeruniversitären Einrichtungen ebenso weiter verfolgt, wie zwischen Hochschulen und Unternehmen im Land.

Als branchenunabhängiger Innovationsmotor bestimmt die Anwendung von IKT in den jeweiligen Branchen die Geschwindigkeit ebenso wie die Qualität der Entwicklung neuer Produkte und Dienstleistungen. Durch gezielte Verknüpfung von Informationstechnologie mit den traditionellen Branchenschwerpunkten des Landes, wie dem Schwermaschinenbau in Magdeburg oder der Chemieindustrie im südlichen Sachsen-Anhalt, kann das Land als konkurrenzfähiger IT-Standort positioniert werden. Dies schafft eine wichtige Grundlage für Wettbewerbs- und Innovationsfähigkeit.

Aufgrund der starken Verzahnung der Wissenschaft mit den ansässigen Unternehmen und Clustern im Land, konnte der Standort national und international erfolgreich positioniert werden. In den vergangenen Jahren ist es so gelungen, werthaltige und personalintensive Ansiedlungen internationaler Konzerne für den Standort Sachsen-Anhalt zu gewinnen.

Exkurs: *Investieren in die Zukunft – HIER schafft IT Zukunft*

In Sachsen-Anhalt ansässige Unternehmen wie AV-Test, Datameer oder Nielsen Tele Medical besetzen Nischen, die sie zu weltweit gefragten Spezialisten in den Bereichen Data Security, Big Data und Health-IT gemacht haben. Industrieunternehmen wie ThyssenKrupp, Hermes Fullfillment oder DOW profitieren von der IT-Kompetenz im Land als Schrittmacher für die Optimierung ihrer Produktionsprozesse. Aber auch global agierende Konzerne wie Dell, IBM oder die Telekom-Tochter T-Systems haben die Standortvorteile Sachsen-Anhalt für sich entdeckt und ergänzen die innovative und wachstumsstarke Landschaft der kleinen und mittelständischen IT-Unternehmen des Landes.

Als zuverlässiger Partner für Investitionsvorhaben der IT-Wirtschaft steht die Investitions- und Marketinggesellschaft Unternehmen vertrauensvoll zur Seite.

www.investieren-in-sachsen-anhalt.de

Diese Entwicklung gilt es nun weiter zu verfolgen. **Durch qualitative Unternehmensbetreuung und gezielte Akquisitions- und Marketingmaßnahmen soll der IT-Standort Sachsen-Anhalt ausgebaut und in attraktiver Weise nach innen und außen vermarktet werden.** Ziel ist es, durch die Stärkung und den weiteren Aufbau der regionalen IT-Wirtschaft Rahmenbedingungen zu schaffen, die es der Wirtschaft in Sachsen-Anhalt ermöglicht, die mit der Digitalisierung verbundenen Wachstumspotenziale auszuschöpfen. Wesentliche Herausforderungen dabei sind, im Standortwettbewerb der Regionen Investoren zu akquirieren sowie die dringend notwendigen Fachkräfte im IT-Sektor auszubilden und für eine Karriere in der IT-Wirtschaft Sachsen-Anhalts zu begeistern.

Die Instrumente der Messeförderung sowie des Standortmarketings werden gezielt eingesetzt, um Sachsen-Anhalt als zukunftsfähigen und innovativen Standort für Wirtschaft 4.0 zu präsentieren. So werden in den kommenden Jahren beispielsweise die CeBIT oder auch die Hannover Messe als Plattformen genutzt, um die Leistungsfähigkeit des Landes einem internationalen Publikum zu präsentieren und gezielt für den Investitionsstandort zu werben.

Um den Standort attraktiver für neue Investoren zu positionieren, gilt es, die Trendthemen wie Health-IT, IT-Security und Wirtschaft 4.0 durch fundierte Verknüpfung von traditionellen ingenieurtechnischen Bereichen mit Informationstechnologien in Sachsen-Anhalt zu belegen und somit qualitativ neue Maßstäbe zu setzen. In diesem Sinne werden wir das Profil des IT-Standortes weiter stärken und Investoren die besten Rahmenbedingungen für ihr Ansiedlungsvorhaben in Sachsen-Anhalt bieten.

Dazu gehörte auch eine Überarbeitung der Instrumente zur Investitionsförderung. Mit dem **Inkrafttreten der neuen GRW-Richtlinie (Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der regionalen Wirtschaftsstruktur“)** gelten verbesserte Förderkonditionen für **digitale Technologien**, die attraktive Anreize für Investitionen am Standort Sachsen-Anhalt bieten. Gefördert wird die Anschaffung **digitaler Technologien, die im Rahmen von Ansiedlungs- und Erweiterungsinvestitionen notwendig sind.**

Im Kontext der Digitalisierung nimmt das Handwerk eine besondere Rolle ein. Mit seinen heterogenen Gewerbegruppen und Gewerken ist das Handwerk äußerst facettenreich und damit der jeweilige Bedarf hinsichtlich der Digitalisierung von Betrieb zu Betrieb sehr unterschiedlich. Der Umsetzungsgrad der Digitalisierung in den Unternehmen ist stark von der Betriebsgröße, der Spezialisierung und allgemeinen Rahmenbedingungen abhängig. Im Vergleich zu anderen Branchen steht das Handwerk erst am Anfang. Etwa 20 Prozent der Handwerker sind digitale Vorreiter. Die Spannweite ist groß: von der Drohne im Bauhandwerk, die Gebäude scannt, bis zur vernetzten Bäckerei, die nach Kundenwunsch produziert – vom Tischler, der Möbel nach einem Online-Konfigurator maßanfertigt, bis zum Zahntechniker oder Orthopädienschuhmacher, der mit einem digitalen Abdruck arbeitet.

Unser Ziel ist es, dass noch mehr Handwerker in Sachsen-Anhalt neue digitale Technologien nutzen, um Produktivität und Innovationsfähigkeit zu steigern. Eine **zielgenaue Beratung** der Betriebe sowie die **stärkere Vernetzung der Unternehmen mit der Wissenschaft sowie der IT- und Kreativwirtschaft** soll sensibilisieren und motivieren, neue technische Möglichkeiten zu nutzen und so Innovationspotenziale zu heben.

Exkurs: Cross Innovation in der Tischlerei Böhme aus Sangerhausen

Der Traditionsbetrieb Böhme aus Sangerhausen will im Projekt „Wood 4 Life“ eine branchenübergreifende Allianz aus kreativen Handwerkern, Designern und Marketingfachleuten schmieden und erhält dafür eine Förderung aus der Richtlinie „Cross Innovation“. Ziel des Netzwerks ist es, regional erzeugte und bislang einmalige Naturholzstoffe für kundenspezifische Innenausbaulösungen zu nutzen. Durch Bündelung von Know-How kreativer Handwerker, Designer aus der Holz- und Metallbranche, Gestalter und Hersteller von Küchenwelten sowie Marketing- und Controllingfachleuten soll eine Produktstrategie entwickelt werden, die eine transparente ökologisch unbedenkliche und nachhaltig effektive Fertigung gewährleistet und damit den Marktzugang verbessert. Branchenübergreifende Innovationsprozesse sollen die Wettbewerbsfähigkeit der beteiligten Unternehmen erhöhen. Der Einsatz digital gesteuerter Prozesse und Kommunikationstools ist dabei selbstverständlich.

www.rainer-boehme.com

Neben dem Handwerk ist auch im **Handel** der Wettbewerbsdruck durch die Digitalisierung zunehmend spürbar. Die gestiegene Bedeutung des Onlinehandels zwingt insbesondere kleine und mittlere Betriebe, ihre Geschäftsmodelle auf den Prüfstand zu stellen. Ziehen die Unternehmen nicht mit, droht die Gefahr, von Branchenriesen, die massiv in Multi-Channel Angebote investieren, vom Markt verdrängt zu werden. Verschwinden die kleinen und mittleren Unternehmen, verlieren Städte und Gemeinden an Attraktivität und Versorgungseingänge drohen.

Unser Ziel ist es, Handwerk und Handel als wichtige Standortfaktoren in Sachsen-Anhalt zu stärken. Dabei werden wir die Entwicklung neuer innovativer Geschäftsmodelle gezielt unterstützen.

Im **Tourismus** ist die Digitalisierung insbesondere im Informations- und Buchungsverhalten der Gäste spürbar. Neben der umfassenden Vorinformation über Reisen und Besuchsziele über das Internet ist eine starke Verschiebung der Marktanteile hin zu Online-Buchungen über Buchungsportale bzw. Direktbuchungen beim Anbieter zu beobachten. Damit einher geht die steigende Bedeutung der Onlinebewertungen über Bewertungsportale und über die sozialen

Medien. Dies führt zu einer rasanten Veränderung der Vertriebswege. Insbesondere Reisebüros stehen unter starkem Marktdruck. Gleichzeitig müssen Anbieter touristischer Produkte und Dienstleistungen mit ihrem Angebot im Internet präsent sein (Buchungsportale und Direktbuchung) und sich auf die Kommunikation in den sozialen Medien einstellen.

Das touristische Leistungsangebot in Sachsen-Anhalt ist kleinteilig organisiert; überwiegend kleinere und mittlere Unternehmen prägen das Bild in Hotellerie und Gastronomie. Zeit- und kostenintensiver Vertrieb über das Internet ist oft nicht ausreichend professionalisiert.

Unser Ziel ist es daher, auch im Tourismus die Unternehmen für digitale Lösungen zu sensibilisieren und zu motivieren. Darüber hinaus steht das Land mit seinen Reiseregionen als Vernetzer und Plattformgeber zur Verfügung und unterstützt lokale und regionale Buchungslösungen sowie regionale Online-Vermarktungsstrategien. Ein Beispiel dafür ist das Online-Portal Sachsen-Anhalt Tourismus (www.sachsen-anhalt-tourismus.de). **Weiterhin werden wir gezielt Pilot- und Modellprojekte für einen Tourismus 4.0 unterstützen.**

Exkurs: *Tourismusnetzwerk Sachsen-Anhalt*

Mit dem Projekt „Tourismusnetzwerk Sachsen-Anhalt“ entsteht in einer Partnerschaft aus dem Landestourismusverband, der DEHOGA, den Industrie- und Handelskammern, der IMG und des Ministeriums für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung ein neues Informationsportal zum Tourismus, das den Interessenten alle relevanten Informationen zum Tourismus im Land aus unterschiedlichen Quellen zur Verfügung stellen soll.

Wichtige Themen und Informationen sind u.a.:

- Konzeptionelle Grundlagen (Tourismusstrategie, Marketingstrategie)
- ServiceQualität Deutschland in Sachsen-Anhalt (Inhalte, Seminare...)
- Marketingmaßnahmen der IMG / Beteiligungsmöglichkeiten
- Statistik und Marktforschung
- Fort- und Weiterbildungsangebot der Partner
- Fördermöglichkeiten zum Tourismus / Förderprogramme
- Ansprechpartner im Land und den Regionen zum Tourismus
- Veranstaltungskalender und Newsletter

Die Bedeutung digitaler Infrastrukturen für Wirtschaft, Verwaltung und Bürger in Sachsen-Anhalt nimmt stetig zu. Mit der damit einhergehenden Digitalisierung sind Chancen aber auch Risiken verbunden. Insbesondere bestehen Risiken für vernetzte Systeme im Kontext vieler Megatrends wie beispielsweise Industrie 4.0, BigData, Open Data, Arbeit 4.0, E-Health oder moderne Geodateninfrastrukturen. Daher hängen der Schutz des Wirtschaftsstandortes Sachsen-Anhalt und der Erfolg der einheimischen Wirtschaft maßgeblich von der Qualität der IT-Sicherheit sowie der Effektivität der damit verbundenen Maßnahmen ab. Eine wirksame IT-Sicherheit sowie die Sicherstellung von Datenschutz schaffen Vertrauen und sind somit wesentliche Voraussetzung für eine erfolgreiche Wirtschaft 4.0.

Exkurs: IT-Sicherheit in der Forschung Sachsen-Anhalts

An der Schnittmenge zwischen Industrie 4.0, kritische Infrastrukturen und Big Data ist die Datensicherheit eine zentrale Herausforderung für Unternehmen. Lösungsansätze für den Umgang mit hochsensiblen Daten müssen entwickelt werden und insbesondere die mittelständische Wirtschaft muss von deren Notwendigkeit überzeugt werden. Die Kompetenzen in Sachsen-Anhalt hierfür sind vorhanden. Unter Konsortialführerschaft der METOP GmbH Magdeburg fördert die Bundesregierung beispielsweise ein bundesweites Innovationsforum zum Thema „ITDatenSouveränität“. **In einem nächsten Schritt unterstützt das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung die Antragstellung für einen von der Bundesregierung geförderten Wachstumskern zur Datensicherheit.** Ziel ist es, Lösungsansätze für den Umgang mit hochsensiblen Daten zu entwickeln. Die beteiligten Institute sollen gemeinsam mit weiteren Partnern zu Schrittmachern für alle weiteren Innovationsprozesse die Datensicherheit betreffend in ganz Deutschland werden.

www.metop.de

Für die Umsetzung von Wirtschaft 4.0 ist es notwendig, die Unternehmen rechtzeitig zu informieren und zu sensibilisieren. Hier bedarf es einem **engen Schulterschluss zwischen Kammern, Verwaltung, forschenden Einrichtungen, Verbänden und Clustern sowie den Unternehmen**. So sollen gemeinsame Veranstaltungen und Initiativen dazu beitragen, das Vertrauen in die Chancen der Digitalisierung wesentlich zu stärken. Zudem muss konkret geprüft werden, inwiefern im Rahmen der Landesförderung auch Anstrengungen der Unternehmen im Bereich der IT-Sicherheit und des souveränen Umgangs mit Daten gefördert werden können.

So erhalten kleine und mittlere Unternehmen aus Sachsen-Anhalt im Rahmen des **Beratungsprogramms für Unternehmen** finanzielle Unterstützung, wenn hinsichtlich Themen der IT-Sicherheit eine Expertise Dritter notwendig ist. Das Programm stellt **fünf Millionen Euro** bis 2020 finanziert aus dem EFRE zur Verfügung.

Grundsätzlich kann IT-Sicherheit für nicht-kritische digitale Infrastrukturen in Wirtschaft und Verwaltung nicht verordnet werden. Jedoch sind einheitliche Vorgaben von Standards und Normen sowie Beratung, Sensibilisierung und Förderung im Bereich der IT-Sicherheit dringend geboten. Zudem erfordert eine effektive IT-Sicherheit Ressourcen, über die insbesondere kleine und mittlere Unternehmen oft nicht verfügen. Damit diese Unternehmen in die Lage versetzt werden, IT-Angriffe wirksam abzuwehren, sind Unterstützungen in Form von Wissenstransfer, Informationsaustausch und Kompetenznetzwerke erforderlich. Daher wird sich das Land in überregionalen Netzwerken einbringen und die bundesweite „Plattform Industrie 4.0“ verstärkt dazu nutzen, um insbesondere bei Standardisierungs- und Normungsthemen mitzuwirken.

Die Digitalisierung wird die Produktions- und Arbeitsweisen in vielen Bereichen verändern und damit auch neue Anforderungen an die Beschäftigten stellen. Im Zuge dieser Veränderungen werden sich einige Berufsbilder wandeln oder wegfallen, aber auch neue entstehen. Der Wandel zu Wirtschaft (und Arbeit) 4.0 wird einhergehen mit einer steigenden Bedeutung digitaler Kompetenzen wie z. B. Datenanalyse und IT-Sicherheit sowie bestimmter Metakompetenzen wie interdisziplinärem Denken und eigenverantwortlichem Entscheiden. Die Menschen werden bei ihrer Arbeit jedoch auch stärker durch Technik unterstützt und können neue Möglichkeiten zur Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben wahrnehmen.

Die neuen Arbeitsanforderungen werden zu Veränderungen in den Tätigkeiten und Qualifikationsprofilen der Arbeits- und Fachkräfte führen. Damit die Betriebe in Sachsen-Anhalt erfolgreich an der Digitalisierung teilhaben können, bedürfen sie Beschäftigter mit entsprechenden Kompetenzen. Für die betreffenden Arbeitnehmer ist es notwendig, sich diese Kompetenzen anzueignen, um weiterhin einer guten Beschäftigung nachgehen und von den technischen Möglichkeiten profitieren zu können. Dies gilt sowohl für die Beschäftigten, die bereits im Betrieb arbeiten, als auch für diejenigen, die nach Abschluss ihrer Ausbildung in den Betrieb kommen.

Mit dem Wandel in der Wirtschaft und der Arbeitswelt gehen neue Rahmenbedingungen in der Bildung und Weiterbildung einher. **Erforderlich ist einerseits eine hohe Passfähigkeit von Schulbildung, beruflicher Bildung sowie Hochschulbildung zu den Anforderungen einer digitalisierten Arbeitswelt.** Andererseits ist auch eine ausreichende kontinuierliche Qualifizierung und Weiterbildung der bereits Beschäftigten unerlässlich. Dabei ist zu beachten, dass es im Rahmen der Digitalisierung nicht nur zu einem starken technologischen Wandel kommt, sondern auch von einer dauerhaften Erhöhung der Geschwindigkeit dieses technologischen Wandels ausgegangen werden muss. Die Passfähigkeit der Bildung muss daher fortlaufend erneuert werden und Weiterbildung bis zum Ende des Erwerbslebens stattfinden. Bildung und Qualifizierung sind der Schlüssel für die Bewältigung der Herausforderungen der Digitalisierung und die Auseinandersetzung mit Wirtschaft (und Arbeit) 4.0 muss daher die Gestaltung der Bildungs- und Weiterbildungsangebote beeinflussen.

In der Umsetzung bedeutet dies erstens die Vermittlung entsprechender Kompetenzen auf sämtlichen Bildungsstufen. Dazu gehören die **Bereitstellung und Anwendung digitaler Infrastruktur, die (Weiter-)Bildung der Lehrkräfte und die Anpassung der Lehrinhalte**. Im Bereich der beruflichen Bildung ist zudem die Notwendigkeit der Aktualisierung von Berufsbildern zu berücksichtigen. Die **Stärkung der Informatikausbildung** an Hochschulen wird von uns ausdrücklich unterstützt. Darüber hinaus ist zu diskutieren, inwiefern digitale Kompetenzen auch in anderen Studiengängen einen höheren Stellenwert erhalten sollten.

Zweitens ist es notwendig, die Qualifizierung der bereits Beschäftigten zu unterstützen. In KMU fehlen häufig die Ressourcen für professionelles Personal- und Organisationsmanagement. **Deshalb müssen die KMU und die Beschäftigten stärker für die Erfordernisse der Digitalisierung sensibilisiert, entsprechend beraten und bei Weiterbildungsmaßnahmen unterstützt werden**. Dazu müssen auch die Entwicklung, Implementierung sowie Verstetigung digitaler und vernetzter Lehr- und Lernformate für die berufliche Weiterbildung gestärkt werden.

Drittens muss die Attraktivität Sachsen-Anhalts als Arbeits- und Lebensort weiter gesteigert werden. Nach erfolgreicher Bildung bzw. Qualifizierung in Sachsen-Anhalt steht den Menschen der nationale, aber auch der internationale Arbeitsmarkt offen. Um einen möglichst hohen Anteil der (zukünftigen) Beschäftigten im Bundesland zu halten, muss die Qualität der Arbeitsplätze und Wohnorte in Sachsen-Anhalt erhalten und weiter gesteigert werden. Gleichzeitig müssen die Standortvorteile stärker kommuniziert werden. Auf diese Weise kann es auch gelingen, Fachkräfte aus anderen Teilen Deutschlands oder der Welt nach Sachsen-Anhalt zu holen.

3 Digitalisierung begleiten – Unterstützungsangebote im Überblick

Eine zeitgemäße und effektive **Infrastruktur** ist die Grundlage für die Digitalisierung von Wirtschaft und Wissenschaft in Sachsen-Anhalt. Deshalb investieren wir mit der Unterstützung der Europäischen Union und des Bundes in zukunftsfähige Netze. Die folgenden zwei Förderinstrumente stellen wir hierfür zur Verfügung:

Infrastruktur

PUBLIC WLAN

Budget: 2 Millionen Euro

Gefördert wird die erstmalige Errichtung von öffentlichen und kostenfrei nutzbaren WLANs in Zentren des öffentlichen Lebens und an öffentlich zugänglichen Orten im Freien, damit Bürgerinnen und Bürger sowie Gäste kostenfrei mit ihren mobilen Endgeräten Zugang zum Internet erhalten.

Next Generation Access-Breitbandausbau

Budget: bis zu 200 Millionen Euro Bundes- und Landesmittel

Gefördert werden Projekte zur flächendeckenden Erschließung unterversorgter Gebiete mit NGA-Zugangnetzen, um die Breitbandversorgung wesentlich zu verbessern, die Unternehmen in ihrer Wettbewerbsfähigkeit zu stärken sowie die Attraktivität der Wirtschaftsstandorte und der ländlichen Gebiete zu steigern.

In Gewerbegebieten sollen mit der Zuwendung mindestens Bandbreiten von 100 MBit/s symmetrisch erreicht werden. In den übrigen Gebieten sind durch den geförderten Ausbau Bandbreiten von mindestens 50 MBit/m Download zu erzielen.

Das Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung bietet **Unternehmen** zahlreiche Unterstützungsangebote zur Umsetzung ihrer Digitalisierungsvorhaben. Dabei konzentrieren wir uns auf die vier Handlungsfelder

- **Stärkung von Digitalisierungskompetenzen**
- **Unterstützung von Investitionen**
- **Stärkung der IT-Sicherheit in Unternehmen**
- **Unterstützung von IT-Gründungen**

mit den folgenden Unterstützungsangeboten

Stärkung von Digitalisierungskompetenzen

Beratungsprogramm für Unternehmen

Budget: 5 Millionen Euro bis 2020

Spezifische Beratungsleistungen für kleine und mittlere Unternehmen (KMU) der gewerblichen Wirtschaft und von freien Berufen zu betriebswirtschaftlichen, finanziellen, personellen, technischen und organisatorischen Problemen der Unternehmensführung.

- Beratungsgebiete
- IT-Sicherheit,
 - Digitalisierung des Marketings,
 - Digitalisierung von Prozessen und Abläufen und
 - Entwicklung digitaler Geschäftsmodelle

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Innovationsassistent

Budget: 12,75 Millionen Euro bis 2020

Gefördert wird die Einrichtung von zusätzlichen Vollzeit- oder Teilzeitarbeitsstellen für Hoch- oder Fachschulabsolventen aus

- ingenieurwissenschaftlichen,
- naturwissenschaftlichen,
- wirtschaftswissenschaftlichen oder
- kreativwirtschaftlichen Studiengängen

in KMU zur Konzipierung und Umsetzung anspruchsvoller innovativer Aufgabenstellungen

bzw. Projekte zur Bewältigung und Organisation wissenschaftlich-technischer, betriebswirtschaftlicher oder kreativwirtschaftlicher Prozesse,

- die zur Erweiterung des Produkt- oder Dienstleistungsprofils führen,
- die Einführung neuer Produkte in den Markt unterstützen sowie
- die Weiterentwicklung und Durchführung unternehmerischer Managementinstrumente (Innovations-, Produktions-, Qualitäts-, Personal- oder Umweltmanagement)

verfolgen. Das schließt Organisationslösungen und verbesserte Prozessabläufe ein, die auf der Anwendung moderner Informations- und Kommunikationstechnologien basieren. Insofern umfasst der Fördergegenstand z.B. auch den Einsatz von IKT-Fachleuten in innerbetrieblich wichtigen Arbeitsbereichen wie Datenverwaltung, Kundenbetreuung, Datensicherheit oder spezieller Softwareentwicklung im Zusammenhang mit der Implementierung neuer Geschäftsmodelle.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Wissens- und Technologietransfer

Budget: 14 Millionen Euro bis 2020

Ein niedrighschwelliger Zugang zu spezifischen technisch-technologischen Beratungsleistungen und die Verfügbarkeit anwendungsorientierter wissenschaftlicher Dienstleistungen bieten für kleine und mittelständische Unternehmen eine wichtige Unterstützung bei der Vorbereitung und Durchführung von Innovationsvorhaben. Die Förderung soll dazu beitragen, das beste verfügbare Know-How in KMU einsetzen zu können, deren Technologiebedarfe zu decken und die mit Innovationsprozessen verbundenen technischen und wirtschaftlichen Risiken zu mindern. Der Wissens- und Technologietransfer, insbesondere aus Hochschulen und Forschungseinrichtungen nimmt auch im Rahmen der Einführung, der effizienten Nutzung und der Weiterentwicklung von IKT-Systemen in KMU z. B. zur Modernisierung / Automatisierung von Produktionsprozessen, beim Aufbau von Datenbanken, der Einrichtung von Soft- und Hardwareplattformen zur Erweiterung der Produktpalette bzw. zur Schaffung neuer Web-basierter Dienstleistungsangebote eine wachsende Rolle ein. Die Förderung von Projekten aus dem Bereich "Industrie 4.0" umfasst folglich ein breites Betätigungsfeld für Transferaktivitäten zwecks Vorbereitung und Realisierung von Produkt- oder Verfahrensinnovationen. Transferrelevante Themenstellungen aus diesem Bereich müssen einen marktorientierten innovationsgetriebenen "Produktfokus"

aufweisen, d.h. an einen neueren technischen Stand angepasste Produkte oder Verfahren zum Ziel haben und folglich über eine Verbesserung lediglich innerbetrieblicher Produktionsabläufe hinausgehen.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Cross Innovation

Budget: 2,5 Millionen Euro bis 2020

Gefördert wird die Vernetzung der Kreativwirtschaft mit anderen Branchen, wissenschaftlichen Einrichtungen und weiteren unterstützenden Partnern (z. B. Kommunen, Kammern) zur Bündelung von Know-How, Erarbeitung gemeinsamer Strategien zur Entwicklung neuartiger, innovativer Produkte und Dienstleistungen und Verbesserung des Marktzuganges. Es sollen branchenübergreifende Innovationsprozesse angeregt werden. Projekte mit Digitalisierungsbezug können grundsätzlich gefördert werden.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Mittelstands- und Gründerfonds

Budget: 100 Millionen Euro bis 2020

Aus dem Mittelstands- und Gründerfonds gewährt die Investitionsbank Sachsen-Anhalt verzinsliche Darlehen zur Finanzierung betrieblicher Investitionen, Betriebsmitteln im Rahmen von Existenzgründungen, zur Expansion und Stärkung der unternehmerischen Tätigkeit, zur Umsetzung neuer Projekte, zur Erschließung neuer Märkte, für neue Entwicklungen bestehender Unternehmen und zur Umsetzung von Umweltinnovationen. Grundsätzlich wird eine Parallelfinanzierung mit der Hausbank angestrebt.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Digital Innovation

Budget: 1 Million Euro bis 2018

Mit einem Innovationsscheck „Digital Innovation“ soll ab voraussichtlich Herbst 2017 die Zusammenarbeit kleiner und mittlerer Unternehmen und Ideengeber der IT- und Kreativwirtschaft unterstützt werden, um digitale Projektideen der Unternehmen gemeinsam zu qualifizieren. Gefördert werden soll die Entwicklung neuer innovativer Produkte, Dienstleistungen, Produktions- und Vermarktungsverfahren sowie neuer Geschäftsmodelle, die auf digitalen Technologien basieren. Das Programm zielt darauf ab, den Digitalisierungs- und Innovationsprozess in kleinen und mittleren Unternehmen durch die frühzeitige

Einbindung sogenannter digitaler Kreativleistungen zu stimulieren.

Ansprechpartner: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Regionale Digitalisierungszentren

Budget: 1 Million Euro bis 2018

Im Rahmen eines Ideenwettbewerbs werden wir den Aufbau und die Arbeit regionaler Digitalisierungszentren fördern, die vor Ort themenspezifische Kompetenzen bündeln und so neue Ideen aus Wirtschaft und Wissenschaft gezielt zusammenbringen. Sie dienen als Plattformen, die relevante Partner vernetzen und unsere Unternehmen bei der Entwicklung digitaler Innovationen und Geschäftsmodelle unterstützen. Die enge Zusammenarbeit zwischen Unternehmen und Startups der IT- und Kreativwirtschaft, Kammern, Verbänden und Initiativen sowie der Wissenschaft ist dabei explizit gewünscht.

Ansprechpartner: Ministerium für Wirtschaft, Wissenschaft und Digitalisierung

Unterstützung von Investitionen

Mittelstands- und Gründerfonds

Budget: 100 Millionen Euro bis 2020

Aus dem Mittelstands- und Gründerfonds gewährt die Investitionsbank Sachsen-Anhalt verzinsliche Darlehen zur Finanzierung betrieblicher Investitionen, Betriebsmitteln im Rahmen von Existenzgründungen, zur Expansion und Stärkung der unternehmerischen Tätigkeit, zur Umsetzung neuer Projekte, zur Erschließung neuer Märkte, für neue Entwicklungen bestehender Unternehmen und zur Umsetzung von Umweltinnovationen. Darunter fallen auch **Vorhaben zur Entwicklung digitaler Produkte und zur Digitalisierung betrieblicher Prozesse**. Grundsätzlich wird eine Parallelfinanzierung mit der Hausbank angestrebt.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Gemeinschaftsaufgabe „Verbesserung der

regionalen Wirtschaftsstruktur“, GRW

Budget: 240 Millionen Euro bis 2020

Mit der GRW werden Investitionsvorhaben der gewerblichen Wirtschaft gefördert, durch die deren Wettbewerbsfähigkeit und Anpassungsfähigkeit gestärkt und neue Arbeitsplätze geschaffen werden.

Die Förderung wird als Investitionszuschuss auf Basis der förderfähigen Investitionen gewährt. Der maximale Fördersatz beträgt bei großen Unternehmen 15 Prozent, bei mittleren Unternehmen 25 Prozent und bei kleinen Unternehmen 35 Prozent, der Basisfördersatz bei großen Unternehmen 10 Prozent weniger und bei KMU 5 Prozent weniger. Bei Nachweis von Struktureffekten werden Zuschläge bis zum maximalen Fördersatz gewährt.

Mit den Investitionen müssen neue Dauerarbeitsplätze geschaffen oder vorhandene gesichert werden. Es kommen für die Förderung nur solche Investitionen in Betracht, die einer besonderen Anstrengung des Antragstellers bedürfen.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

FuE-Projektförderung

Budget: 133 Millionen Euro bis 2020

Gefördert werden Vorhaben, die zur Entstehung neuer Produkte, Verfahren oder Dienstleistungen führen. Neben Einzelvorhaben werden Gemeinschaftsprojekte unterstützt, die von mehreren kleinen und mittleren Unternehmen durchgeführt werden oder die sie im Zusammenwirken mit außeruniversitären Forschungseinrichtungen realisieren. Weiterhin gefördert werden Verbundvorhaben von KMU, die mit Forschergruppen aus Hochschulen verwirklicht werden. Die im Zusammenhang mit dem Projekt entstehenden Forschungsergebnisse können durch eine Patentförderung gesichert werden. Gegenstand der Förderung sind Vorhaben der industriellen Forschung und experimentellen Entwicklung. Die Förderung erfolgt technologieoffen und **erfasst auch die gesamte Bandbreite zur Entwicklung und Implementierung von IKT-Lösungen, die auf die Schaffung neuer Geschäftsmodelle, spezifischer Serviceleistungen, von IKT-Produkten oder IKT-gestützter, weiterentwickelter bzw. neuer Produktionsverfahren gerichtet sind.**

Um die durch die Digitalisierung eröffneten Innovationsspielräume für die KMU noch besser untersetzen zu können, wird die Förderung künftig um die Bereiche der Prozess- und Organisationsinnovationen erweitert.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

Unterstützung von IT-Gründungen

ego.-Gründungstransfer und

ego-INKUBATOR

Budget: 19 Millionen Euro bis 2020

Mit ego.-Gründungstransfer wird das Ziel verfolgt, erfolgversprechende innovative Gründungsprojekte bereits in der Vorphase der Gründung durch die Gewährung von Zuschüssen individuell zu unterstützen und die potenziellen Gründer bei der Weiterentwicklung ihrer Geschäftsidee bis zur Existenzgründung zu fördern.

Antragsberechtigt sind die staatlichen Hochschulen des Landes Sachsen-Anhalt. Die Förderung richtet sich an Teilnehmer, die über einen akademischen Abschluss verfügen, sich in der Vorgründungsphase befinden und eine innovative bzw. technologie- und wissensbasierte Unternehmensgründung planen (im Idealfall ehem. Teilnehmer eines Inkubators).

Mit ego-INKUBATOR sollen Hochschulen in Schwerpunktbereichen mit Gründungspotenzial darin unterstützt werden, das Interesse für akademische Unternehmensgründungen zu erhöhen, innovativen Geschäftsideen ein gründungsbezogenes Umfeld zu bieten und die Weiterverfolgung innovativer Gründungsideen zu unterstützen.

Die Zielgruppe soll befähigt werden, schon frühzeitig (Vorgründungsphase) innovative Geschäftsideen in einem praxisnahen Umfeld zu entwickeln und zu erproben. Mittel- bzw. langfristig soll die Zahl und Qualität der innovativen, technologieorientierten und wissensbasierten Unternehmensgründungen aus Hochschulen erhöht werden.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

ego.-KONZEPT**Budget: ca. 31,5 Millionen Euro bis 2020**

Im Rahmen dieser Richtlinie werden Projekte einzelner Träger gefördert, die den Unternehmergeist entwickeln helfen und Unternehmensgründungen unterstützen.

Hierzu zählen insbesondere Projekte zur unternehmerischen Sensibilisierung von Schülern oder Projekte der Hochschulen (z. B. Gründerhochschule). Auch spezielle Zielgruppen wie Migranten oder auch Frauen als Unternehmerinnen können über diese Richtlinie gefördert werden.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt

ego.-START**Budget: 21 Millionen Euro bis 2020**

Mit der Förderung soll erreicht werden, dass sich Unternehmensgründer und junge Unternehmen durch die Gewährung von Zuschüssen für Beratungsleistungen, für Machbarkeitsstudien sowie in Form eines Gründerstipendiums nachhaltig etablieren und neue Arbeitsplätze entstehen.

Ansprechpartner: Investitionsbank Sachsen-Anhalt
